

kunibert fritz

bilder, objekte und grafik
ausstellung vom 2. dezember 1989 bis zum 1. märz 1990

einladung zur eröffnungs am samstag, dem 2. dezember 1989 von 14 bis 17 uhr
und am sonntag, dem 3. dezember 1989 von 14 bis 17 uhr
jürgen hoffmann, frankfurt, spielt jeweils ab 17 uhr ein programm aus dem
buch der klänge von hans otte und von erik satie, ogives und gynnopäden,
sie und ihre freunde sind hierzu herzlich eingeladen.

edition & galerie a. hoffmann

dokumentation konstruktiver kunst
d - 6300 friedberg 5 (brunnenbrücken)
grübelheimer mühle 1 (=bahn 6) telefon 06031/2443
öffnungszeiten: di - do + sa 11 - 19 uhr
wenn möglich nach telefonischer vereinbarung

kunibert fritz

die problematik der wahrnehmung so einfach wie frage und antwort sichtbar
zu machen, sichtbar werden zu lassen, ist in vorzug der konkreten kunst
dazu begrenzt sie den focus unserer möglichkeiten oft bis auf die letzte
polarität. im grunde aber umschreibt sie damit die kernfrage der
wahrnehmung, nämlich das objekt des interesses festzusetzen, ohne
dessen flüchtige erscheinung auch dort zu fixieren - was langweilige
sinnlosarbeit wäre.

josef albers hat diesen vorgang bekanntlich nach erreichen der formalen
konzentrischen lösung im quadrat im quadrat in quadrat - nach langjährigen
zweipoligen vorarbeiten - dadurch revidiert gemacht, indem er die farbe
als das <relativste mittel> quasi als gegenläufiges system einsetzte und
dadurch ebenfalls eine polarisierung schuf.

jede begegnung mit werke von kunibert fritz verdichtet die erkenntnis, daß
hier ein künstler geradezu mit leidenschaft um dieses zentrum unserer
wahrnehmung herum arbeitet, dabei sind verschiedene markante phasen
durchlaufen worden: grundelemente und fokusbegrenzung, die mehr oder weniger
übereinstimmend das quadrat, der damit aufgelegte widerspruch deutet
erneut auf die polarisierung zweier verfahren bzw. die Überlagerung zweier
gegenwärtlicher intentionen: der biologischen und des ästhetischen. in
seiner ersten <prototypen>-reihe markiert er durch seitliche
begrenzungselemente ein zentrales quadrat, das innerhalb eines
hochformatigen rechtecks als zweiseitenstück zwischen einem oberen und einem
unteren quadrat fungiert, diese konstruktive logik ist jedoch so wenig das
ziel, wie es die konzentrischen quadrate bei albers sind.

mit seinen ersten prototypen nahe sich kunibert fritz dem problem von figur
und grund an, d.h. einer der weitreichendsten rätselfragen der wahrnehmung
Überhaupt, denn diese frage aufzuwerfen - was ist grund? was ist figur?
- heißt an einen sicherheitsbereich führen, dessen stabilität oder
instabilität sich immer wieder als von revolutionärer brisanz erweist,
dabei darf hier jedoch nicht eingegangen werden! zuerst der mitte beklagt
werden, denn diese und jede mitte wird immer nur eine vorübergehende sein
können bzw. sein dürfen, ihre fixierung wäre, wie gesagt, erfüllung und
ende des wahrnehmungsaufbaus, d.h. die <fixierung> des <ausnehmens> und wird
nicht angestrebt, man löst sich auch nicht von einer besetzten mitte
täuschen, wenn man z.b. in der reihe der ersten prototypen ein kleines
schwarzes quadrat in mittepunkt setzt, so sieht man sich, es ist eine
variante in spiel der zwei möglichkeiten, figur und grund vertauschen zu
lassen.

aus den ersten prototypen entwickelte sich folgerichtig das <diptychon>,
d.h. die zusammengehörigkeit von zwei rechtecken, zwischen denen ein subtil
ausgewogener abstand eingehalten ist, dadurch verdropfen sich die nicht
besetzten mitteln, d.h. die seitlichen abgehängenen rechtecke bilden den
zwischenraum hinweg zum nachbaren, wie das die gestaltpsychologie in
<aktiven umgestalten von gestalten> sehr schön beschrieben hat. kunibert
fritz setzte in diesem stadium zunächst auf ein zentrales quadrat
grundfarben - und schafft auf diese weise neue, multiple verhältnisse,
indem er die farbigen kanten, aber auch farbige innerflächen über mehrere
prototypen hinweg miteinander in konstante beziehung bringt, wie er
spricht selbst von <takt, rhythmus, klang, melodie> und spielt bewußt auf
fritz die konkrete kunst an eines ihrer frühesten, nämlich die <ausnahme>
eine konstruktive konsequenz, deren erkenntnis kindinsky z.b. noch nicht zur
verfügung stand, das symmetrisch-richtige funktionale übergezeugen in
farbe, aber auch in der bescheideneren form der tischzeichnung
der künstler hat sich mit den relationalen kompositionen, welche die beiden
grundformen <prototypen> und <diptychon> erweidungsbereit als ausschließliche
ausgangsbasis geschaffen, das einfache prinzip löst sich generieren, es
lassen sich sowohl die reihen fortsetzen, wie sich auch - intensiv statt
extensiv - die wichtigsten gestaltungsmitel in inneren quadraten
verlegen lassen, es entstehen nun bilder, die im hochformatigen rechteck
der prototypen die drei bisher bekannten quadrat jeweils einzeln durch
farbige <randstrahlen> definiert werden, nun werden in solchen
irritierende <verschiebungen> unter bzw. übereinander in beziehung setzen
- wodurch ein solches bild zusaegen ein neues gesamtbild wird, das eine
schweret zu fixierende zahl von beziehungen in sich zusammen bringt, er
zu erinnern ist in diesem zusammenhang auch an ein werk, das aus vier
stäben besteht (1987), welchen in der mitte kleine quadrat aufgemalt sind,
und zwar - in wechselnden farben - nicht nur auf der oberseite sondern auch
seitlich, damit ist auch die dritte dimension einbezogen, bei den
quadratischen bildern sind in gleichen zusammenhang die kantenstreifen
bereits auch über die kanten hinaus hergezogen worden, nun werden in solchen
<objekten> - ein weiterer typus der enttaltung des <einfachen prinzip> -
die relationalen kompositionen potenziert, die polyphonie verdichtet sich,
die beschreibung der möglichen wechselwirkungen von einander nicht mehr
geleitet werden, es lassen sich nur einzelne typen in worten darstellen,
noch vor wenigen wochen hat kunibert fritz selbst einen betrag vermittelt,
er schrieb <neu dagegen ist für mich die gestaltung eines randes, bis hin
zum objekt und die ausdrückliche verwendung der grundfarben, also ich
sollte nicht mehr quadrat nur teilen, sondern ihnen auch etwas zufügen,
ein bestimmter typus des fritzischen bildes scheint nun jedoch das bild mit
reicher innerer differenzierung ->schichtungs-> zu werden -> fällt
ein werk auf, ebenfalls ein hochformat, das ein schwarzes quadrat über einem
weißen quadrat zeigt, wodurch der sehkonflikt der grundsätzlichen
polarisierung gegeben ist, fritz behält die polarisierung bei, hebt sie
zwar gleichzeitig auch wieder auf, indem er sie überspielt mit den schmalen
farbkanten, die er in den <prototypen> entwickelt hat, als additive
elemente erscheinen sie nun allerdings auch fritz bei, sie wandern
innere der fläche, wodurch die gewünschte asymmetrie programmiert ist, dies
kann in einer der beiden flächen geschehen, die wirkung ist aber auch für
das netzquadrat bzw. auf das über dem netzquadrat, der netzquadrat
erwähnten stäben sind überdies die kleinen quadrat übernommen worden, die
jetzt im zwei quadratbild erstaunliches verursachen, nämlich die
vortäuschung der plastizität, alle mitteln und wirkungen
zusammengefaßt, ergeben ein fast nicht weiter auszelebbares
wahrnehmungsfeld, besaßen die einfachen prototypen zusaegen nur die
möglichkeit der vertauschung von figur und grund, so wird in diesem
einer umklappung bewirkte, hat sich dieses spiel außergewöhnlich verfeinert
in den sich daraus entwickelten werken.

unter den zahlreichen neuen konkreten kunst, die in den
vergangenen zwei jahrzehnten diese kunst aktualisiert haben, treten immer
mehr diejenigen hervor, die das ästhetische mit biologisch-physiologischen
phänomenen in beziehung setzen, der schmerz, der wieder nach sich
albers - allein nicht trägt, im gegensatz also zum volkswort, und in schmerz
gerade das trügerische sieht, ist das agent, für das menschliche auge
erscheint bekanntlich ein le wasser stehender stab gebrochen, das lassen
aber sagt uns, daß dies eine täuschung ist - was den stab betrifft, in
diesem bereich zeichnen wesen und wahrnehmen bewegt sich ein wichtiger
teil der exakten kunst, auch das werk und die untersuchung von kunibert
fritz leisten dazu einen eigenständigen beitag, sie sind deshalb besonders
funktionell, weil sie durchaus bekannte gestaltungs- und verfahrensmittel
gerade an diesen das neue sehen in der konkreten kunst beweisen muß, der
wahrnehmender eher als der <beobachter> ist gefordert, die
sensibilisierung durch exakte kunst ist der beitrug zur neubewertung von
bedeutungen, an diesem kapitel arbeitet kunibert fritz in außergewöhnlich
differenzierter weise mit.

eugen gomringer